

eine Zeit lang zu Mittag gegessen, da geschah erst das Schreckliche.

Ein Bahnzug, der das Thal herabkam, gab durch einige gellende Pfliffe das Signal zum Anhalten. Die Bremsen knarrten, die Räder klirrten. Immer langsamer kam das brausende, schnaubende Ungethüm heran. Noch ein Knarren und Knirschen lief durch alle Räder und Bänder, und so stand es. Das plötzliche Stillhalten eines daherbrausenden Bahnzugs an ungewöhnlicher Stelle hat schon an sich etwas Aufregendes.

Doppelt unheimlich war es für die Armen, die da ahnten, was kam. Ihr Herz stand stille. Eiskalt lief es durch ihre Adern.

Sie sollten bald Gewißheit haben. Die Thüre eines Wagens wurde geöffnet. Der Erste, welcher heraustrat, war der Förster Quast. Ihm folgten zwei Gensdarmen und die Untersuchungscommission.

Der Zug ging weiter. Mit grellem Aufschrei verschwand er im Tunnel und ließ das Gericht mit den Unglücklichen allein.

Das Nächste, was jetzt geschah, war, daß die Gensdarmen Werner die Hände fesselten und ihn in die Mitte packten. Als seine Frau das sah, stieß sie einen herzzerreißenden Schrei aus und stürzte auf die Gensdarmen ein, um ihnen ihren Mann zu entreißen.

„Er ist unschuldig bei Gott im Himmel,“ rief sie, „Versündigt euch nicht an einem Unschuldigen!“